



Den mercklichen Vorzug
der Fürsten - Schulen vor andern
wollten.

bey
rühmlichem Abzuge
Herrn

**Johann Adolph
Schinckens,**

von Bedra in Meissen/
Aus der
berühmten Fürsten - Schule Pforta,
welcher

den 11. Octobr. MDCCXXXIV.

vor sich gieng/
glückwünschend betrachten
Einige daselbst studirende gute Freunde.

Naumburg/
drucks Balthasar Bospögel, des hohen Stiffts Buchdr.





* * *

SEr sollt uns das nicht zugestehn/
Man spühet es ja aus vielen Sachen/
Wie Fürsten-Schulen sich erhöhn/
Und sich vor andern herrlich machen?

Da selbst des Landes Haupt/ **A**ugust,
Der Pierinnen Schutz und Lust/
Sich ihnen allergnädigst zeigt
Sie reichlich nähret/ sie mächtigst schützt/
Und so ihr Wohlergehen stützt/
Daß es mit iedem Tage steigt.

Wer sieht auch nicht bey diesem Drey/
Daß jedes einem schönen Garten
Mit guten Früchten ähnlich sey/
Den wohlerfahrne Lehrer warten?
Der Schüler bleibt in stiller Ruh/
Und hört mit stetem Eifer zu/
Und merckt/ und saugt so manche Stunde
Den mehr als Nectar-süßen Saft/
Von mehr als einer Wissenschaft/
Aus Grund-gelehrter Männer Munde.

Da darff ein Oberer nicht nur/
Wie sonst in andern Schulen/ hören/
Er folgt der Borgesehten Spuhr/
Und fängt die Niederen zu lehren/
Nach Schuldigkeit/ auch selber an/
Und thut/ so viel er weiß und kann/
Und spahret/ und schenket kein Bemühen;
Er lehret und lernt also zugleich/
Und kann/ an Lieb und Liebe reich/
Zulezt/ mit Ehren/ von uns ziehen.

Swar stritten die drey Schulen noch/
Wiewohl in Liebe / wem die Ehre
Des Vorzugs unter ihnen doch/
Von rechteswegen zugehöre?
Bey einer ieden that der Mund
Durch ausgesuchte Gründe kund/
Daß sie das Vorrecht haben wolte:
Und was geschah? hier mußte nun
Die Wahrheit selbst den Ausspruch thun/
Wer sich des Ranges freyen solle.

Sieht / wie des Königs Gnaden-Blick
Diß Thal / vor andern / helle machet:
Wie hohe Sorgfalt vor sein Stück /
Mit ungemeiner Reigung / wächet:
Seht da der Lehrer reiche Zahl/
Zählt gegen andre nur einmahl
Die Menge der verpflegten Knaben;
Nun / sprach sie / macht hieraus den Schluß/
Ob nicht ein ieder sagen muß:
Die Pforte soll den Vorzug haben.

Ertvegt doch ihre weise Zucht/
Durch die manch Reis so schöne blühet/
Bis einst das Land erwünschte Frucht/
Statt dankbarer Vergeltung / siehet;
Bedenket / was schon Kirch und Staat
Vor Männer aufzuweisen hat /
Die sie denselben zugeführet/
Von deren Unverdroffenheit
Und bündigen Gelehrsamkeit
Die Welt bis iezo Nutzen spühret.

Netzt läßt sie wieder einen Sohn
Aus ihren wohlgerathnen Ketten/
Von dessen Fleiße wir uns schon/
Zum Voraus / gutes propheceyen:
Was hat Er hier gethan? gehört/
Geleert / gehorchet und gelehrt
Drum schickt sie ihn nunmehr mit Seegen
Der Welt beruffnen Philuris,
Versichert sich anbey gewis/
Auch Ehre mit Ihm einzulegen.

No zueh denn Werther Freund / von hier,
Verlaß nur unsre Schulen - Felder!
Zueh hin! das Glück folge D I R
In Leipzigs frische Lorbeer - Wälder!
Der schlanken Pleiße grüner Rand
Reicht gleichsam D I R mit Lust die Hand:
Vermehrest D U dorten D E J N Studiren/
Wie hier / so wirfst D U mit der Zeit /
Von wegen D E J N E N Würdigkeit /
Ein Amt mit allen Ehren führen.

* * *

78 M 496

ULB Halle 3
001 618 148



TA-506

KO18

017





Den mercklichen Vorzug
 der Fürsten - Schulen vor andern
 wollten,
 bey
 rühmlichem Abzuge
 Herrn

Johann Adolph

hincens,

Bedra in Meissen/
 Aus der
 Fürsten - Schule Pforta,
 welcher
 Octobr. MDCCXXXIV.
 vor sich gieng/
 erwünschend betrachten
 st studirende gute Freunde.

Naumburg/
 Vogögel, des hohen Stiftes Buchdr.

